

# Erzgeb. Volksfreund.

Am heutigen Samstag ist Anfang September dieses Jahres die mit einem Einkommen von jährlich 340 Thalern, incl. 40 Thaler Logieequivalent dotirte 11. Lehrerstelle zu besetzen.

Bewerber um dieselbe wollen ihre Gesuche und Zeugnisse baldmöglichst an den Ausschuss schicken.

Schneeberg, den 22. Juli 1873.

Der Stadtrath.  
Geier.

## Brennholz-Auction.

In der Bahnhofs-Restaurant zu Niederschlema sollen

Mittwoch, den 29. Juli 1873,

des Nachmittags 6 Uhr,

15 Wellenbündel im Rittergutsvalde ausbereitetes weiches Abbrumtreißig unter den gewöhnlichen Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Schneeberg, am 26. Juli 1873.

Der Rath.

Jähnichen, Sidtrh.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. Juli 1873,

des Nachmittags 4 Uhr,

soll das anschließende Winterhorn auf einigen Hospitalsfeldern an den Meistbietenden unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Wer sich hierbei beteiligen will, möge sich zu der angegebenen Zeit im hiesigen Schießhaus einfinden.

(7943—44)

Schneeberg, am 22. Juli 1873.

Der Rath.

Jähnichen, Sidtrh.

(8130)

## Bekanntmachung.

Hiesige Einwohner, welche unbemittelt sind und Erlaubnis zum Leicholsammeln auf das Jahr 1873—74 zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu diesem Behufe in der Rathsexpedition hier anzumelden.

Schneeberg, am 26. Juli 1873.

Der Rath.

Jähnichen, Sidtrh.

## Tagesgeschichte.

### Die Interpellation Jules Favre's.

Die französische National-Versammlung hielt am 21. Juli eine denkwürdige Sitzung, eine von jenen, welche das Herz des Landes erzittern lassen und in schwachem Abglanze jene verschollene Zeit widerstreifen, in der Frankreich die Hoffnung und das Vorbild der Völker Europas bildete. Die Parteien waren wieder einmal an einer wichtigen Frage ihre Kräfte; die Gegenseite, deren Streit das heutige Frankreich gerüttet, prallten im Sitzungssaale von Versailles auf einander, und abermals siegte der finstere Geist, von dem die Mehrheit der Versammlung bestellt ist, über den guten der Minorität. In der That, es gab in Versailles einen Kampf zwischen dem guten Genius Frankreichs, den trotz aller ihrer Schwächen und Fehler die republikanische Linke verkörpert, und dem bösen, dessen schwarze Schwingen über den Bänken der clerical-monarchischen Rechten schweben. Nach langem Zögern, nach manchem durch Hemmnisse aller Art herbeigeführten Aufschub kam endlich Jules Favre's Interpellation über die innere Politik der Regierung zur Verhandlung, und seine und Broglie's Reden beleuchteten die trostlose Zerscherbarkeit, die gegenwärtig die politischen Zustände Frankreichs kennzeichnet, die erste durch ihre scharfe und berechtigte Kritik, die andere durch die lahm, mit alten Phrasen des zweiten Kaiserreiches verbrämte Abwehr.

Durch Jules Favres Mund richtete vorgestern die gesamte Linke die Frage an die Regierung, wie lange die Ungewissheit, das Schwanken zwischen Monarchie und Republik noch dauern, wann das Land endlich zur Ruhe kommen solle.

Die Rede, mit welcher Jules Favre seine Interpellation begründete, ward wiederholt von dem Geschrei der ungeborenen Rechten unterbrochen — ein Beweis, daß sie sich von seinen Bemerkungen, seinen Vorwürfen und Anklagen getroffen fühlte. Die ganze monarchische Clique zuckte wie von einem Nadelstich zusammen, als Favre die Monarchie für unmöglich erklärte, als er den erditterten Gegnern sagte, der parlamentarische Staatsstreich vom 24. Mai habe die Republik nicht untergraben, sondern gestärkt. Gewiß ist das ein Optimismus, den im Auslande Niemand thellen wird, aber im politischen Kampfe gilt es als erste Regel, die eigene Sache als unüberwindlich darzustellen. Jules Favre hatte auch in gewisser Hinsicht nicht Unrecht, den 24. Mai als einen Beweis für die Notwendigkeit der Republik anzuführen. Wäre irgend eine der monarchischen Parteien im Stande, ihren Kandidaten auf den Thron zu erheben; würde nicht der Augenblick, in welchem man Frankreich wieder zur Monarchie mache, das Zeichen zum Bürgerkriege geben; könnten sich Bonapartisten, Bonapartisten und Orléanisten jemals über ein positives Programm einigen — die Rechte hätte am 24. Mai nicht bloß Thiers gestürzt, sondern sofort die Monarchie ausgerufen.

Die Uneinigkeit, die Feindschaft zwischen den einzelnen monarchischen Fraktionen hat Jules Favre im zweiten Theile seiner Rede vorzüglich benutzt. Zu einstiger Kraft sich ermannend, trieb er wahre Keile in das unnatürliche Blündnis, welches die Sylliten der Legitimität mit den Cynikern des Bonapartismus geschlossen haben. Er verlangte eine offene Erklärung von der Regierung, welche geeignet sei, das alte Misstrauen des Landes zu beseitigen, er wollte sie zwingen, endlich einmal Farbe zu bekennen. Er wies auf die Stimmung der Bevölkerung, auf das Urtheil des Auslandes über die "That" des 24. Mai hin; er schloß mit der Aufforderung, beruhigende Aufklärungen in Betreff der inneren Politik zu geben, mit der Warnung vor monarchischen Unstücken und den Worten: „Frankreich will sich selbst regieren“.

Die Antwort des Herzogs von Broglie war ein Muster jener lästigen Sophistik, deren sich reaktionäre Männer bedienen, um offenkundige Thatsachen hinwegzulügen. Der edle Herzog fand, obwohl sein eigenes, höchst verbüchtiges Kundschreiben vom 26. Mai von Jules Favre erwähnt worden war, durchaus

keinen Grund zu einer wirklichen Beantragung der Interpellation. Statt sich gegen die Anklagen der republikanischen Linken zu verteidigen, bries er sich auf den Willen der Mehrheit, welche die jetzige Regierung geschaffen habe. Statt der Versicherung, die Regierung wolle die geistlich bestehende Staatsform achten — das war doch das Wenigste, was die Linke erwarten durfte — stellte er die „Vereinigung aller conservativen Kräfte“ als Programm des Cabinets hin. Ein Programm, das aus einer nichtsagenden Phrase besteht und von Herrn v. Broglie mit einer zweiten Phrase gerechtfertigt ward. Denn was ist es mehr, wenn der edle Herzog von den „sozialen Gefahren“ und der „Verteidigung der gesellschaftlichen Ordnung“ spricht? Welche Fortschritte doch die Männer des 24. Mai machen! Schon haben sie sich die bonapartistischen Schlagwörter angeeignet; schon reden auch sie von „Rettung der Gesellschaft“ und vergessen, daß sie damit die Erinnerung an Meinrad und Verfassungsbruch, an die blutigen Schändhafthen, des 2. Dezember 1851 herausbeschwören.

Die Versäuffer Mehrheit ist allerdings gefest gegen alle Gründe der Moral und der politischen Klugheit. Vor der Vernunft schlägt sie ein Kreuz und die Freiheit besiegt sie mit Weihwasser, damit keine von beiden sie auf dem Wege aufzuhalten könne, den sie blindlings dahineilt. Jules Favre's Rede prahlte an ihrem verhärteten Gewissen ab, und mit vierhundert Stimmen nahm sie die von dem alten Schwachkopfe Changarnier beantragte Tagesordnung an, welche das vollste Vertrauen in die Politik der Regierung ausspricht. Herr v. Broglie hat gesiegt, die bösen Leidenschaften der verbündeten Monarchisten waren noch einmal mächtiger, als die Stimmen der ehrlichen Patrioten.

Die Regierung des Marschalls Mac Mahon darf sich indes dieses Sieges nicht freuen. Er hat keine praktische Bedeutung, er erleichtert die monarchische Restauration nicht um eines Haars Breite; wohl aber wird die Art, wie dieser Sieg erfochten ward, das ohnedies tief untergraben Ansehen der National-Versammlung nur noch mehr herabsetzen. Die Thatstache, daß in Frankreich dermal die Republik die gesetzliche Staatsform und Marschall Mac Mahon, mögen seine Sympathien wem immer gelten, Präsident der Republik ist — diese Thatstache vermögen weder die Erfolge des Herzogs von Broglie, noch die Sturmangriffe der Rechten zu erschüttern. Soll und darf über die Frage, welche Staatsform sich Frankreich künftig geben wird, überhaupt erst noch debattiert werden, dann kann dies nur in einer neuen constituirenden Versammlung geschehen. Die jetzige, unter ganz anderen Verhältnissen, unter dem Zwange der Kriegszeit und zu dem speciellen Zwecke der Grußierung des Friedensschlusses mit Deutschland gewählt, treibt mit ihren Mandaten den unterschiedlichen Missbrauch, dessen sich je ein Parlament schuldig gemacht hat. Eine Volksvertretung, die sich mit der entschiedenen Mehrheit der Bevölkerung im Widerspruch befindet, die im Bewußtsein dieses Widerspruches, der in Hunderten von Unterschriften auf den Petitionen um Auflösung der National-Versammlung seinen Ausdruck gefunden, sich zur souveränen Herrscherin des Landes aufzuwirft, sch zur souveränen Herrscherin des Landes aufzuwirft und dem Volke die Möglichkeit raubt, seinen Willen hinzugeben; eine französische National-Versammlung die pfäßische Politik treibt, ist eine zu unnatürliche Erscheinung, um lange dauern zu können. Sie wird trotz ihrer Jähigkeit und trotz der Manesse, in welcher sie am 24. Mai Herrn Thiers gesangen, endlich dem allgemeinen Unwillen weichen müssen, und dann werden die Mitglieder der zerstörenden Rechten erst mit Schrecken einsiehen, welche geringen Anhang sie eigentlich im Lande besitzen. So hoffen wir, und wann wir uns täuschen, kann nächste Frankreich aus der Reihe der Völker gestrichen werden, die an dem großen Werke des menschlichen Fortschritts arbeiten.

## Deutschland.

München, 22. Juli. Von Wien wird hierher gemeldet, daß der König

von Bayern als wiederholt bestimmt für die Ausschaltung angemeldet habe, doch sei über die Zeit seines Erscheinens noch immer keine Verfügung ergangen. Man nehme nur an, daß er nicht mit dem deutschen Kaiser dort zusammentreffe wolle.

München, 24. Juli. Die Gemahlin des ehemaligen Ministerpräsidenten v. d. Pförrten wurde bei Regen von einem Eisenbahnzug übersfahren und getötet.

Frankfurt a. M., 25. Juli. In dem Prozeß gegen die Teilnehmer an dem Bierramale vom 21. April erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des qualifizierten Landfriedenbruchs für schuldig, und verurteilte der Gerichtshof die Rädelsführer Israel, Scheibert und Kopp in 4-jährige Zuchthausstrafe, sowie zu 10-jährigem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. Bei den übrigen 44 Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf Zuchthausstrafe von 2 Jahren bis zu 9 Monaten Gefängnis.

Emm, 25. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen sind soeben hier angekommen. Der Kaiser empfing dieselben am Bahnhofe und fuhr mit der Kronprinzessin im offenen Wagen nach dem Kurhause, wo das Dejeuner stattfindet. Das Kronprinzliche Paar wird heute Nachmittag um 4 Uhr wieder nach Coblenz zurückfahren und dort noch bis morgen Vormittag verweilen. — Morgen Nachmittag um 4 Uhr wird der Kaiser von hier nach Coblenz abreisen.

Posen. Die „Ostd.“ Ita. schreibt: Wie bekannt, hat das Wunderwasser von Lourdes sogar seinen Weg bis nach Posen gefunden und wird auffallenderweise nicht in Apotheken und Mineralwasserherstellerungen, sondern in einer frommen Buchhandlung à Litter 3 Sgr. verkauft und soll, nach der Versicherung des Verkäufers von allen Krankheiten, außer von der — Dummheit heilen. Seine Heiligkeit der Papst Pius *nonus* hat nun in seiner Unschärbarkeit das Wassergeschäft von Lourdes gründlich ruinirt. Wie Lemberger Blätter erzählen, hat einer von den den Papst umlungennden Jesuiten diesen beschworen wollen, dem Wasser eine Reklame zu machen und seine Wunderthätigkeit für einen neuen Beweis der göttlichen Allmacht zu erklären. Da sei denn doch dem Unschärbaran die Geduld ausgegangen und er soll im heiligen Zorne ausgerufen haben: „E una monda stupiditas!“ (Nichts als schändlicher Unsinn!) Die Posener Agentur des Wassers der Quelle zu Lourdes könnte also gegen den Papst wegen Schädigung im Gewerbe Klage erheben.

Vor dem II. Criminalsenat des Obertribunals wurde folgender Fall verhandelt. Am 2. November vorigen Jahres, dem Tage aller Seelen hatten sich in Uder bei Heiligenstadt, Morgens, viele Mitglieder der katholischen Gemeinde auf dem alten Kirchhof versammelt, um an den Gräbern zu beten, als plötzlich der Pfarrer und Dechant Linnecker, welcher die Cultushandlung geleitet hatte, entgegen der früheren Sitte, die Gemeinde behufs Vornahme weiterer Gottesdienstlicher Handlung nach dem neuen Kirchhof zu führen, sein Ordnat ablegte, sich an der den alten Kirchhof begrenzenden Straße aufzustellen und nachdem er Männer und Burschen zum Bleiben aufgefordert, folgende Rede begann: „Liebe Pfarrkinder! In der Kirche und auf der Kanzel dürfen wir nicht mehr aussprechen, was in der Welt vorgeht, so bin ich denn gezwungen, euch etwas auf der Straße mitzutheilen. In Bayern ist die Verordnung erschienen, daß die Schulkinder nicht mehr bei der Mess-Dienste leisten dürfen, und daß die Schüler auch nicht in ihr den Gottesdienst an den Werktagen besuchen sollen. Denkt euch nur, wenn so etwas in einem katholischen Staate vorgeht, was soll man da erst in einem evangelischen erwarten. Ich will euch sagen, der König von Bayern (hier zeigt: der Dechant auf seine Stirn) ist sehr jung, sein Vater ist früh gestorben und seine Mutter ist evangelisch aus dem Preußischen Königs-hause. Da könnten ihr doch dünken, wie er erzogen ist. Bismarck schreibt immer hin nach Bayern und schickt seine Schweinehälften hin. Ihr wisst ja, so hat er selbst die Leute genannt und so kommen dort die Gesetze zu Stande, darum müssen wir alle den Katholikenvereinen beitreten.“ In Folge dieser Rede wurde wurde L. des Vergehens wider die öffentliche Ordnung angeklagt und mit Rücksicht darauf, daß er im Jahre 1866 bereits den Österreichischen Waffen den Sieg über Preußen gewünscht, sich stets unter Vornahme unanständiger Gebeden verächtlich über „den flügen Bismarck mit allen seinen Schweinehälften“ geäußert, in erster Instanz zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt, welche in zweiter Instanz auf 2 Monate herabgesetzt wurde.

#### Oesterreich.

Lemberg, 21. Juli. Nach einem amtlichen Bericht der galizischen Statthalterei sind in Galizien vom 15. Mai bis 6. Juli 51,577 Cholera-Erkrankungen, darunter mehr als der dritte Theil (19,007 Personen) mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Die Cholera ist in 17 Bezirken und 54 Ortschaften aufgetreten. Vom 1. bis 6. Juli waren 1177 Personen an der Cholera erkrankt, und davon 382, also wiederum der dritte Theil, gestorben.

Prag, 23. Juli. Um beruhigenden Gerüchten über die Verbreitung der Cholera in Prag vorzubürgen, bringt das „Prag. Abendbl.“ zur allgemeinen Kenntnis, daß laut den diesjährigen amtlichen Berichten während der ersten Hälfte des Monates Juli in den sämtlichen Stadtteilen Prags 136, in der ärztlichen Privatpraxis 56, im Ganzen daher 192 Cholerafälle in Prag vorkamen; 83 davon sind in Genesung, 82 in Tod übergegangen und 27 Personen sind am Schlusse der Rapportfrist im Krankenhaus verblieben.

#### Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der „Generalrat der Wallfahrten in Frankreich“ veröffentlichte heute durch sein Amtsblatt „Pelerin“ ein Decret, durch welches er die Verheilung der Pilgerkreuze, die Einsegnung derselben &c. genau festlegt und sich selber das ausschließliche Vorrecht der Anfertigung beilegt, so wie den Handel damit und den Verkauf verbietet. Diese Kreuze sind sehr einfach — ein rothes Kreuz auf weißem Flanell mit der Inschrift: „Dominus Christo

#### Jungfrau A. B. in G.

Da Sie uns jeden mit einem so wertvollen Namen beehrt haben, so fühlen wir uns gebunden, Ihnen aus Dankbarkeit wenigstens einen Rat zu ertheilen, und zwar, daß Sie sich möchten bemühen, die 50 — — voll zu machen, denn mit 50 — — läßt sich es besser rühmen, als mit 38 — —

#### Einige Bekannte.

Diesjenige Person, die am vergangenen Sonntag meine Sammetjacke in der Graupnerischen Schankwirtschaft zu Bockau mutwilligerweise an sich gezogen, ersuche ich hiermit, dieselbe bis nächste Mittwoch zurückzugeben, sonst mache ich die Person schamhaft.

Auguste H.

**Pferde**, lichtbraun, 13 Viertel hoch, 5-  
halber billig zu verkaufen  
(8053—55)

Gleichzeitig wird noch bemerk't, daß nach Besitz  
den unter 4 Stück die Wahl gelassen wird.  
Unterschlagsfeld bei Schwarzenberg.

#### L. Weißlog.

wurde am vergangenen Donnerstag, den 24. Juli, im Gasthofe zur Sonne ein goldnes Bouton mit einem weißen Stein. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in der Exped. d. St. in Schwarzenberg gegen gute Belohnung abzugeben. Zugleich wird vor Ankauf gewarnt.

**Verloren**

Zwei geübte Fäddlerinnen werden  
zum sofortigen An-  
gesucht bei Herrn Heinrich Hochmuth in  
Schwarzenberg.

Eine tüchtige Fäddlerin wird gesucht  
auf eine dreitrigige 4-Maschine und ist in der Exped. d. St. zu erfragen.

Ein flotter, geschickter Aufpasser für eine  
dreitrigige 4-Maschine wird gesucht  
bei August Geyer in Neukästel.

**Auf dem Hammergute Tannicht**  
ist ausstehendes Grasfutter  
zu verkaufen.  
(7971—80)

servire“ — und kosten 12 Francs 50 Centimes (erste Qualität) und 9 Francs (zweite Qualität) die hundert Stück. Bewerkenswert ist die Willde des Generalrats; er setzt nämlich keine Strafe für die an, welche ihm Konkurrenz machen, und bestraft auch nicht die Geistlichen, welche die falschen Kreuze einsegnen. Die Wallfahrten nach den hiesigen Kirchen haben bereits heute Morgen begonnen. Unter den Pilgerinnen, die sich in der Kirche St. Genovefa einfanden, waren viele hochgestellte Damen, darunter die Marquise Mac Mahon, die Herzogin v. Broglie, die Schwiegertochter des Herzogs Mac Mahon, die Herzogin Gagarina, die Tochter des Herzogs v. Normandie.

Paris, 24. Juli. Der Regierung ist, wie von der „Agence Havas“ gemeldet wird, die Nachricht zugegangen, daß durch die „Internationale“ von England aus Befehl ertheilt sei, während der Vertagung der Nationalversammlung Streitbewegungen in Frankreich zu organisieren und daß unmittelbar zu diesem Zwecke schon Agenten der „Internationalen“ nach Frankreich herübergekommen seien. Der Minister des Innern hat in Folge dessen den Präfekten die strengste Überwachung aller Umtriebe der „Internationalen“ anbefohlen und der Kriegsminister hat ebenso angeordnet, daß jede Verführung der Soldaten mit Ausländern vermieden und verhindert werde.

Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Madrid vom 25. Juli zu folge hätte Konterras in Cartagena gedroht, sich des dort ankommenen preußischen Handelschiffes zu bemächtigen, wenn die Rückgabe des weggenommenen Insurgentendampfer „Vigilante“ mit dem Deputirten Galvez nicht erfolgen sollte. Das Gerücht, daß die Insurgenter in Cartagena den dortigen deutschen Consul als Geisel festhielten, ist unbegründet.

Madrid, 24. Juli. Wie man der Pariser „Agence Havas“ meldet, hat die Panzerfregatte St. Maier des Deutschen Kaisers „Friedrich Karl“ den kleinen Insurgentendampfer „Vigilante“ genommen, der auf der Fahrt nach Amerika sich befand, um dort die Autonomie zu proklamiren. Der Deputirte Galvez, das Haupt der Insurgenter in Cartagena, war an Bord des Insurgentendampfers.

#### Amerika.

In Brasilien hat das Vorgehen einzelner Bischöfe gegen die Freimaurer zu ernsten Ruhestörungen geführt. Schauplatz derselben war die Stadt Paraná, wo die Liberalen — zu denen fast die gesamte wohlhabende Bürger-schaft gehört — am 14. Mai eine Demonstration gegen den Bischof und die von ihm protegierten Jesuiten veranstaltet hatten, um ihrer Missbilligung über die von jenem Kirchenfürsten und andern Bischöfen gegen verschiedene Freimaurer verhängte Excommunication Ausdruck zu leihen, und zugleich dem wegen seines Eintritts in den Freimaurer-Orden vom Priesteramt entzogenen Decan von Olinda, Dr. Joaquim Francisco de Faria, eine Huldigung darzubringen. Zu diesem Zweck wurde, unter Beihilfe des Barons v. Villa Bella, eines einflussreichen gemäßigten Mannes, eine tausendköpfige Prozession gebildet, welche durch mehrere Straßen und dann vor das Gymnasium zog, wo Reden gehalten und Hochrufe ausgetragen wurden. Die Kundgebung verlief zwar ohne alle Störung der Ordnung, hatte aber ihres Eindrucks auf die niederen Klassen der Bevölkerung nicht versiegt, welche nun auch in ihrer Art demonstrierten und den Regierungs-präsidenten Pereira de Lucena am Abend gegen den Clerus zu Hilfe kommen wollten. Mit dem Eintritt der Dunkelheit heilte sich der zusammengezogene Pöbel in zwei Colonnen, von denen die eine auf das Jesuiten-Collegium, die andere auf die Druckerei der „União“, des Organs des Bischofs, loszog. Hier zerstörte der erregte Haufen das ganze Material der Druckerei, warf die Papiervorräthe zu den Fenstern hinaus, und unterhielt mit denselben volle vier Stunden lang auf der Straße ein Freudenfeuer. Weit schlimmer noch erging es dem Jesuiten-Collegium, wo nicht nur alles verwüstet und geplündert, sondern auch vier Patres schwer mishandelt wurden, darunter ein frank im Bette liegender so arg, daß er unter den Schlägen des Janhagels seinen Geist aufgab. Nachdem man dann die Capelle des Collegiums erbrochen, die Heiligenbilder zerstört und die Beichtstühle gänzlich zertrümmert hatte, zogen die inzwischen wieder vereinigten Haufen vor das außerhalb der Stadt gelegene Palais des Bischofs, wo man jedoch Truppen zum Schutz aufgestellt fand, deren Offiziere die Aufwiegler zum Abzuge bewegten, ohne daß diese sich dort Gesetzwidrigkeiten hatten zu Schulden kommen lassen. Der folgende Tag verlief ruhig, indessen sammelten sich am Nachmittag des 16. Mai wieder aufrührerische Haufen auf dem Fürstenplatz, wo arg geschrien und gepfiffen wurde, und wo junge Schriftsteller und Gelehrte revolutionäre Reden zur Beherrschung der Republik oder gar der Commune hielten. Plötzlich erschien eine Abteilung Cavallerie, welche anfanglich mit Jubel begrüßt, dann aber verhöhnt und gereizt wurde, so daß sie, als alle Aufrückerungen zum Auseinandergehen fruchtlos blieben, zu einer scharfen Attacke geneigt war, vor der alles auseinander stob. Nach den letzten Nachrichten, welche vom 21. Mai datiren, wollte Präsident Pereira de Lucena zurücktreten und sollt' die Jesuiten den Entschluß gefaßt haben, die Provinz zu verlassen.

\* Dresden. „Ich will Ihnen bis 8 Uhr Abends Urlaub geben,“ rief Lotte, um nach Loschwitz zur Kirmes zu fahren,“ sagte lächelnd, wie die „Dresden. Pr. berichtet, ein Dresdner Hausvater zu seinem Dienstmädchen; „dann aber müssen Sie wieder zurück sein, da meine arme Frau, wie Sie wissen, sehr frank ist.“ Lotte versprach, pünktlich wieder zurück zu sein, und fuhr ab. Es kam die Nacht aber keine Lotte. Um Mitternacht, als die Familie im tiefen Schlaf lag, wurde der gesetzlose Hausherr durch ein heftiges Läuten erschreckt; besorgt eilte er nach der Haustür, entriegelte dieselbe und sah vor sich den Telegraphenboten, welcher ihm die nachstehende Depesche einhändigte: „In Loschwitz ist viel los. Lassen mich nicht fort. Komme morgen Lotte.“

(7691—93)

**Auction.**

Auf Anordnung des Königl. Gerichtsamtes Schneeberg sollen die zum Nachlass des verstorbenen Chausseegelb-Einnehmers Herrn Christian Heinrich Heins in Neustadt gehörigen Möbeln, Utensilien, sowie drei Ruhäuse und die anstehenderente

**D e n 29. J u l i 1873,**

von Nachmittags 2 Uhr an,

und folgende Tage, an den Meistbietenden gegen gleich hohe Bezahlung versteigert werden.  
Es findet jedoch diese Auction nur dann statt, wenn in dem auf demselben Tage anberaumten Subastationstermine die Heins'schen Grundstücke wirtschaftlich zum Verkaufe an einen Fremden gelangen.

Neustadt, den 14. Juli 1873.

**Julius Bärtel, Auctionator.**

**Dresch-Maschinen**

liefern mit 3 Jahren Garantie und 14 Tagen Probezeit, für Handbetrieb, ganz aus Eisen neu konstruit, zeichnen sich durch leichten Gang, reines Dreschen, festen Stand und durch Richterschlagen der Röntze vor allen anderen aus. Preisgarantie auf Verlangen gratis.

**F. W. Rachholss, Maschinenfabrik in Buchholz.**

**Julius Lerch,**

**Zwickau, Schneeberger Strasse N° 2,**

empfiehlt hierdurch sein vollständig umfangreiches

**Bandagen- & Apparat-Lager.**

Ganz besonders empfiehlt ich dasselbe den Herren Aerzten und Hebammen von Schneeberg und Umgegend.

**Bandagen-Verzeichniss.**

Bruchbänder, nach den verschiedensten Constructionen, mit Gummi oder Leder überzogen, und Mechanismus.

Brusthütchen in Gummi

Clysoloyde

Clystropompe

Clystirspritzen von Gummi

Clystirspritzen-Aufsätze, elastische.

Eiskappen und Eisbeutel.

Fontanellbinden, elastische.

Harnrecipienten.

Hysterosphore, nach neuester Construction.

Injectionsspritzen, in Zinn, Glas u. Gummi

Irregatoren zum Selbstclystire.

Leibbinden, für Frauen und gegen Nabelbrüche mit Pelotten.

Lustkissen, verschiedene.

Milchpumpen. Milchsauger verschiedene

Bougies und Catheter.

Mutterkränze, feste und mit Luft gefüllte.

Mutterspritzen.

Mutterrohre, elastische.

Nabelbandagen für Kinder.

Inhalations-Apparate verschiedener und neuester Construction.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell besorgt. \* (1—3)

**Ohrenspritzen.**

Respirators, patent., für Lungenleidende, in Gold und Silber.

**Saug- und Spritz-Pumpen.****Scheide-Spritzen.**

Säugepflöpfen zum Nähren der Kinder.

Sitzkissen in Leder und Gummi.

Speculum, verschiedene Sorten.

Stechbecken von Porzellan u. Gummi-Rand.

Suspensorien, verschiedene.

Strümpfe von Gummi, Leder und Leinen.

Tamponirungsblasen.

Urinflaschen für Männer und Frauen (für den Tag, für die Nacht und zum Reisen.)

Warzendeckel.

Wasserdichte Stoffe z. Belegen der Betten.

Zinnspritzen zum Selbstclystire.

Hühneraugenringe.

Wildfelle zum Schutze gegen Aufliegen der Kranken.

Badehauben.

Herz- und Augeneisbeutel.

Mutterspeculum zu Sitzbädern.

**Plätterinnen gesucht.**

Zwei geübte Plätterinnen finden da-  
nde Beschäftigung.

zuhören in der Exped. d. B. in Schneeberg.

**Bahnarzt Matthes**

aus Zwickau

ist in Schneeberg

im Sächsischen Hause

wieder nächsten Donners-

stag, den 31. Juli a. c., von Nachm. 2—7 Uhr

zu sprechen. \* (1—2)

**Maurer**

40—50 Maurer finden bei erhöhter  
Lohn an dauernde

**Maurermeister Schlechte,  
Wildenfels.**

Bugelaufen ist mir von Aue bis Zöbnitz ein schwarz- und braungefleckter Fleischerhund und ist gegen Futterosten und Insertionsgebühren wieder abzuholen bei

Ludwig Krauß in Aue, Haussmann bei Herrn Fabrikant Gehner.

**Egers Garten in Schneeberg.**

Morgen, Sonntag, frisch angestektes Baitz-  
sches und Lagerbier.

**Befanntmachung.**

Montag früh, als den 28. Juli, komme ich auf dem Bahnhofe Schwarzenberg mit einer großen Partie neuer Kartosfel an und verkaufe im Einzelnen sowie im Ganzen billigt.

**Epperlein aus Neustadt.**

**Einladung.**

Zum Jahrmarkts-Montag Tanzmusik von Nachmittag 4 Uhr an im Rathskeller zu Neustadt, wo zu ergeben einlädt Pauline verw. Clemming.

**Tanzmusik**

Montag, zum Jahrmarkt, wo zu ergeben einlädt Neustadt.

**Carl Krügel**

**Tanzmusik**

im Schützenhaus zu Schwarzenberg heut, Sonntag, den 27. Juli, wo zu ergeben einlädt Emil Lein.

**Tanzmusik**

heute, Sonntag, den 27. d. M., im Gasthaus zum goldenen Adler in Schwarzenberg, wo zu ergeben einlädt J. Markert.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird den 1. October 1873 zu mieten gesucht von

Anton Bluth in Schneeberg.

Frische Perlwürmer, große Stachel- und Johannisbeeren, Wöhren zc. empfiehlt F. A. Schnelder in Schneeberg.

**La Norma-Cigarren**

von vorsätzlicher Qualität, schneeweisem Grunde und vorzüglichem Geschmack, empfiehlt 3 Stück für 1 Rgt.

**Clemens Glass in Lößnitz.**

Wiener Banknoten 1 Gulden 18 Rgt. — 37.

**Auction.**

Erbteilungshalber soll

**Montag, den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**

das zu dem Nachlass des verstorbenen Stellmachers Wilhelm Lorenz in Cunersdorf bei Kirchberg gehörige, an der Straße gelegene, vor 20 Jahren erbaute Wohnhaus, mit welchem eine angebaute Werkstatt, ein Schuppen und ein Garten verbunden ist, an Ort und Stelle, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, und kann auf Verlangen die Hälfte der Kaufsumme auf dem Grundstück stehen bleiben. Die Gebäude haben Schieferbedachung, befinden sich in sehr gutem Zustande und sind mit annähernd 2000 Thlr. in der Branche versichert. Es würde sich dieses Haus, jedem anderen Geschäft sehr wohl eignen.

Nach erfolgter Versteigerung soll von Nachmittags 2 Uhr an und an den darauf folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr an die Versteigerung sämtlicher Holzvorräthe für Stellmacher und Stellmacherhandwerkszeuge, eine Partie Eisenrinde, ingleich der Möbel, Kleider, Betten u. s. w. so wie auch von dreißig Furchen Kartoffeln und einer Parzelle anstehenden Roggens gegen Baarzahlung stattfinden.

Cunersdorf, den 24. Juli 1873.

**Die Ortsgerichte.**

Montag, den 28. Juli, beginnt die Schneeberger

Erbäpfelwache.

Jacob und Carl Reicherting.

Die Flurwache im Griesbacher Oberdorf beginnt mit Montag, den 28. Juli.

Julius und Eduard Arnold.

**Bädergeselle** wird gesucht vom Bäder Hofmann in Schneeberg.

2000 Thlr., 1000 Thlr., 600 Thlr. und 300 Thlr. können sofort ausgleichen werden und erhält nähere Auskunft der (8101—2) Calculator Kurth in Hartenstein.

**Gute Quelle.**

Montag, den 28. Juli, Schlachtfest. Vorm. 11 Uhr Wurstschunk und Abbo, frische Wurst u. Bratwurst. Schneeberg.

**F. H. Stietzel.**

## Sextett-CONCERT im Bahnhofe Stein

Sonntag, den 27. Juli d. J., Nachmittags, gegeben von Mitgliedern des Schneeberger Stadtmusichers. Ergebens ist hierzu ein verm. Gränzel.

## Die Gesellschaft „Erholung“ zu Grünhain

stiert Dienstag, den 29. Juli a. e., im biesigen Rathause ihr diesjähriges Sommerfest mit CONCERT und BALL,  
gespielt von der Kapelle des Herrn Stadtmusichordirектор Klein aus Schneeberg.  
Anfang des Concertes Nachmittags präz. 4 Uhr.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

- 1) Ritter-Marsch von Ländle.
- 2) Fest-Ouverture von Leutze.
- 3) Echo der Friedensboten aus „Rienzi“ von Rich. Wagner.
- 4) Immortellen-Walzer von Sungl.

- 5) Ouverture à Op. „Rienzi“ von Rich. Wagner.
- 6) Am Meer, Duo von Fr. Schubert.
- 7) Deutsche volkse-Quadrille von Joh. Strauß.
- 8) Impression über „preußische Volkslieder“ von Wagners.

#### II. Theil.

- 9) Ouverture à Op. „Norma“ von Bellini.
- 10) Barcarolle, Duett von Küsten.
- 11) Deutsche Volkslieder von Wille.
- 12) Tafelanz von Reherde.

#### III. Theil.

Alle auswärtigen, durch Mitglieder gesuchten Gäste und Freunde des Vereins, welche eingeführt zu sein wünschen, werden hierzu ergebens eingeladen.

Grünhain, am 23. Juli 1873.

Der Vorstand.

(8107-8)

## Auction.

Sonnabend, den 2. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, beschäftige ich die ansiedende Ernte meiner an der Markt gelegenen Feldgrundstücke, bestehend in 1 Scheffel Aussaat Winterorn und 1½ Scheffel Aussaat Hafer durch den Rathauktionator Herrn F. A. Endrelein an Ort und Stelle und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Besitzenden öffentlich zu versteigern. Erreichungslustige werden daher eingeladen, sich am erwähnten Tage und Stunde bei den sogen. 2 Scheinen auf der Markt einzufinden.

Lößnitz, den 25. Juli 1873.

Christ. Samuel Keller.

## Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von

Heinr. Wilh. Bortenreuter in Lößnitz, am Neumarkt, nimmt seinen ungestörten Fortgang und empfehlen wir dasselbe geneigter Verücksichtigung, die prompteste und solideste Bedienung versichernd.

Die Bortenreuter'schen Erben in Lößnitz.

## Gewerbeverein Schneeberg.

Das diesjährige Sommer-Concert findet Mittwoch, den 30. Juli, Nachmittags 5 Uhr, in der grünen Lämpe statt.

Es lädt hierzu ergebens ein

der Vorstand.

Wechsel von gut situierten Häusern werden von unserm Cässer, Herrn F. A. Möckel, billigst discontirt.

## Der Vorschussverein zu Schneeberg.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Gewerbtreibenden von Schneeberg und Umgegend, deren Wagen wegen zu späten Eintreffens nicht zulässig werden können, bitte ich, sich wegen dieser Angelegenheit bis Mittwoch, den 30. Juli, an Herrn Polizeiwachtmeister Birkigt gütigst wenden zu wollen, wo ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

M. Bellger.

### Pianofortestimmer August Schubert

aus Nossbach ist im Gastehaus zum Fürstenhause in Schneeberg eingetroffen und bietet geneigte Aufträge, deren forschtigste Erledigung ich im Voraus zusichere, entweder im genannten Hotel oder bei Herrn Friedrich Freytag in Schneeberg niederzulegen.

## Bonnaz Tambourir-Maschine.

Meine verehrten, in ihrer Vollkommenheit einzigen Bonnaz Tambourir-Maschinen können von den angefündigten Nachahmungen leicht durch meine Namensunterschrift, die sich auf der Medaille einer jeden Maschine befindet, unterschieden werden und sind in ihrer unerreichtbaren Qualität stets an unterzeichneteter Stelle, sowie bei Herrn Ludwig Gläss in Eibenstock auf Lager.

Reparaturen prompt und billig. Unterricht unentgeldlich. Liebhaber für Nachahmungen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich vorher an die erste und richtige Quelle zu wenden.

### E. Cornely, Paris.

Central-Niederlage für Sachsen in Plauen provisorisch im „blauen Engel.“

Wir suchen für unsere Holzkoff-Fabrik, Biergarten bei Wildenfels zum sofortigen Antritt und Befürührer Georgi anzumelden. (1-3) Hammer & Toelle.

## Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Dividende 1872/3, 40 Proz., bezgleichen 1871/2, 40 Proz.

Betreibung für Neustadt und Umgegend durch

Carl August Tröger, Hauptagent.

(1-12)

## Zum Stöckenausrotten in Accord

werden 8-10 Arbeiter gesucht auf der rothen Wiese (Wildenfeler Herrschaft). Anmeldungen wölle man daselbst bewirken.

(8116-17)

### Lagerbier schänkt

Heinrich Bauer in Bschorlaw.

zu verkaufen sind 2 fette Schweine

bei (1-2) Moritz Mühlmann in Schneeberg.

Das Bader in Schneeberg am Sonntage haben Mr. Pfundel, Jacob und Kunzmann,

Wachter, Druck und Verlag von C. W. Müller in Görlitz, Schwanenberg und Böhm.

## Sonnenschirme

für Damen und Herren

empfing neue Sendung  
Friedrich Freytag in Schneeberg,  
am Markt.

Eine alte, jedoch noch in gutem Zustande befindliche  
Nähmaschine, vorzüglich für Schnei-  
der, der passend, ist billig  
zu verkaufen und Näh-  
maschine zu erfahren in der Exp. d. Bl. in Schneeberg.

### Bau-Artikel, als:

Drahtnägel Ⓛ und □ bis 7" Länge,  
Geschmiedete Nagel " 12" "  
Schaufeln und Radhauen,  
Schlösser und Bänder,  
Emaillierte Kessel und Ausgüsse,  
Dessensimse und Zinkbleche,  
Kochöfen und Reguliröfen  
hält in großer Auswahl auf Lager und empfiehlt billigst  
die Eisenwarenhandlung von

Emil Bach in Schneeberg.

### Waschmaschinen,

### Wringmaschinen

hält auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen  
die Eisenwarenhandlung von

Emil Bach in Schneeberg.

Kümmel- und Schweiizer-Käse  
in Kisten und ausgewogen billigst bei

Chr. Müller jun. in Schneeberg.

In der Kirche in Bärenwalde ist  
ein gutgehaltenes, tafelförmiges  
Pianoforte billig zu verkaufen.